Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 2 (1789)

Heft: 22

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ser Zufall in der Stadt Redens machen wird: und da ich, als Augenzeuge, die Unglücklichen selbst gesprochens so dürfen Sie von der Richtigkeit dieses Berichts verssichert senn. — Flühli, den sten Marz 1789.

Als Cotchen mir ein Veilchenstrauß abnahm, Den esten Upril. 1789.

Ich sah ein Madchen hold und mild; Bald sah es siebzehn Meyen.

Es war der Unschuld Ebenbild, Und hupft im Grazienreihen.

Da ward so enge mir ums herz, So weit und enge wieder:

Mich floh die Ruh, mich floh der Scherz, Mich beugte Schwermuth nieder.

D Lottchen, stohnt' ich, hold und mild, Ach, daß mich konntest lieben!

Da weinete der Unschuld Bild; 3ch kann dich nimmer lieben.

D Gott, o Gott! Mich armen nich! Satt' ichs doch nie gesehen!

Mein Beilchensträuschen nahms, und mich - Nur mich konnt' es verschmähen!

Das Beilchensträußchen welket bald, Und nimmer meine Liebe!

D Lottchen, ach warum so kalt, So ohne Gegenliebe?

Auslösung des letten Rathsels. Die Steingrube. Neues Rathsel.

Ihr stürzet uns frohlokend nieder, Wir leiden auch daben nicht viel,

Denn schnell erhebet ihr uns wieder, Und unser Fall wird euch ein Spiel.

Doch sollt ihr über und nicht lachen; Denn wahrlich Mancher unter euch Ist oft an Geist und andern Sachen

Bey Stand und Fall und ziemlich gleich.